

Pressemitteilung

FDP und Grünen gehen voraus - wann folgen Bund und Länder?

FDP Landesverbände NRW und Schleswig-Holstein und Grüne Schleswig-Holstein leisten mit Polyas demokratische Pionierarbeit

Berlin, 26.6.2016 – Sowohl die FDP in Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein, als auch Bündnis 90/ Die Grünen im Küstenland - sie alle haben ihre Mitglieder über den Koalitionsvertrag für ihre Beteiligung an den kommenden Landesregierungen in ihren jeweiligen Bundesländern, online mit Polyas abstimmen lassen. Damit sind die Landesverbände absolute Pioniere auf dem Gebiet der innerparteilichen Binnendemokratie und Vorreiter in Sachen digitaler Mitbestimmung der Bürger. Folgen nun andere Parteien und irgendwann sogar Bund und Länder?

"6.266 FDP-Mitglieder in NRW haben über den Koalitionsvertrag abgestimmt. Mit einer Quote von 40,45 Prozent wurde das Quorum und unsere Erwartungen weit übertroffen. Als Mitmach- und Digitalpartei finden wir es richtig und wichtig, hier Pionierarbeit zu leisten" erklärt Johannes Vogel, Generalsekretär der NRW FDP am Freitag auf einer Pressekonferenz zum schwarz-gelben Koalitionsvertrag in Düsseldorf.

Auch die Mitglieder der FDP in Schleswig-Holstein haben dem mit CDU und Grünen ausgehandelten Koalitionsvertrag zugestimmt. In der Polyas-Onlinebefragung votierten 92,8 Prozent von 1.083 Teilnehmern mit „Ja“. Das teilte der Landesvorsitzende Heiner Garg am Samstag in einer Pressekonferenz mit. "Über dieses Ergebnis und die große Beteiligung der Mitglieder freue ich mich sehr", sagte Landeschef. An der Befragung hatten sich knapp 50 Prozent der gut 2200 Mitglieder beteiligt. „Der FDP Schleswig-Holstein war wichtig, unsere Mitglieder auf die Reise nach Jamaika mitzunehmen", so der Garg weiter.

Die Grünen in Schleswig-Holstein haben ebenfalls ihre 2449 Mitglieder online über den Koalitionsvertrag mit CDU und FDP abstimmen lassen. Mit 84,3 Prozent Zustimmung für das Jamaika-Bündnis und einer Wahlbeteiligung von 59,6 Prozent wurden auch hier die Erwartungen der Parteiverantwortlichen weit übertroffen: „Ich bin sehr zufrieden mit der Unterstützung unserer Mitglieder. Das ist für uns eine sehr, sehr deutliche Zustimmung für Jamaika“, sagte Grünen Landeschefin Ruth Kastner in einer ersten Stellungnahme dem NDR. „Es ist gelebte Demokratie, die Parteimitglieder zu befragen“, ergänzte Grünen Verhandlungsführerin Monika Reinhold auf der Pressekonferenz zum Mitgliederentscheid mit Polyas.

Vorreiter in Sachen innerparteiliche Demokratie und Mitbestimmung

„Die FDP in NRW und die Grünen in Schleswig-Holstein können stolz darauf sein, hier absolute Pionierarbeit geleistet und die innerparteiliche Mitbestimmung und Demokratie entfesselt zu haben. Sie haben gezeigt, wie Polyas eine Wahl vereinfacht. Mit der Möglichkeit zur Online-Wahl hat haben neue Maßstäbe in Sachen Mitgliederbeteiligung setzen können“, freut sich Anna-Maria Palzkill, Head of Communications bei Polyas.

Die Online Wahl wurde mit dem Polyas Wahlsystem in der Version Core 2.2.3 durchgeführt. Weltweit handelt es sich dabei um die erste Online Wahlsoftware die durch das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) nach internationalen Common Criteria Standards zertifiziert wurde. Man hoffe, dass noch andere Parteien und irgendwann auch Bund und Länder folgen werden, so Palzkill weiter.

TV-Umfrage: Mehrheit der Zuschauer für Online-Wahlen

Eine Frage, die im Rahmen der NRW-Koalitionsverhandlungen auch erste Medienberichte aufwarfen. So fragte beispielsweise der TV-Sender Sat1 nach einem Beitrag über den Mitgliederentscheid der FDP NRW seine Zuschauer, ob diese bei der kommenden Bundestagswahl lieber online wählen würden. 51,5 Prozent der befragten Zuschauer beantworteten die Frage mit „Ja“.

„Tatsächlich gibt es bereits Online-Wahlen bei Parlamentswahlen und zwar in Estland. Auch die Schweiz hat in diesem Jahr die Vote Électronique eingeführt. In Kanada gibt es Bestrebungen 2019 politische Wahlen online durchzuführen. Online Wahlen als additiver Wahlkanal liegen absolut im gesellschaftspolitischen Trend und werden sich durchsetzen, weil es unser Leben einfacher und demokratischer macht“, führt Anna-Maria Palzkill aus.

Mitgliederbefragung bei FDP und Grünen als Anfang einer digitalen Revolution?

Bei Parlamentswahlen in Deutschland sind Online-Wahlen bisher nicht möglich. Die Hauptschwierigkeit liegt in der vom Bundesverfassungsgericht geforderten Öffentlichkeit von Wahlen. Obwohl diese Forderung auf einem Urteil aus dem Jahr 2009 basiert, ist es noch der aktuelle Orientierungspunkt für viele Institutionen. Dieses Prinzip verlangt, dass der Wähler ohne technisches Vorwissen nachvollziehen kann, wie seine Stimme verarbeitet wurde.

„Dieses Urteil bezieht sich auf elektronische Wahlmaschinen, die 2005 bei der Bundestagswahl teilweise zum Einsatz kamen, wird aber auch auf Online-Wahlen angewendet. Damit sind die Sicherheitsanforderungen an Online-Wahlen höher als bei anderen Wahlkanäle, die man für die Bundestagswahl nutzen kann“, so der Palzkill abschließend. Vielleicht sind die Mitgliederabstimmungen bei der FDP NRW und den Grünen in Schleswig-Holstein ein Anfang, den Bürgern in Deutschland mehr digitale Mitbestimmung und einfachere Beteiligungsmöglichkeiten auch auf Bundes – und Landesebene zu ermöglichen.

Christine Kroke

Pressereferentin

c.kroke@polyas.de

www.polyas.de/presse

Tel.: +49 30 8806 010-14